

## **Häuser für alle Wohnungsbau in Mexiko**

ifa-Galerie Stuttgart, Charlottenplatz 17, 70173 Stuttgart, am 11. April 2019 um 11 bzw. 19 Uhr.

Wie Wohnen? Diese Frage ist für jeden Menschen von Bedeutung. Ob zur Miete oder im Eigenheim, auf dem Land oder in der Stadt, in Gemeinschaft oder als Ein-Personen-Haushalt – wo und wie wir wohnen wollen oder können, prägt unser Miteinander.

Nach Jahren des ausgeglichenen Wohnungsmarktes ist erschwinglicher Wohnraum für einen großen Teil unserer Gesellschaft wieder zu einer Mangelware geworden. Gentrifizierung und Wohnungsnot, welche schon die Industrialisierung des 19. Jahrhunderts hervorgebracht hatte und auf die bereits die Gestalter am Bauhaus reagierten, prägen heute wieder unsere Gegenwart. Darum ist die Debatte, wie wir in Zukunft wohnen werden, so aktuell wie nie.

Die Frage nach qualitativem, erschwinglichem, ökologisch sinnvollem und gemeinschaftsstiftendem Wohnraum ist ein globales Phänomen und betrifft alle wachsenden Städte und Regionen. Die Ausstellung „Häuser für alle“ wirft einen Blick auf Mexiko: Welche Lösungen entwickeln Architektinnen und Architekten für die Bauaufgabe des Einfamilienhauses, das in Mexiko – wie auch in Deutschland – den vor-herrschenden Haustyp darstellt? Vorgestellt werden exemplarische Projekte, die in den letzten 10 Jahren realisiert wurden – von Wohnhäusern auf dem Land, bei denen sich die Planer an den Traditionen und regionalen Techniken orientierten, über Bauten, bei denen der Wohnraum schrittweise und in gemeinschaftlicher Arbeit errichtet wurde.

Die ausgewählten Projekte zeigen Alternativen auf zu Siedlungen, in denen Wohneinheiten unendlich reproduziert werden, zu Fertighausbau von nicht überzeugender Qualität oder zu nicht nachhaltigen Bauweisen. Sie integrieren traditionelle Materialien wie Bambus oder Techniken wie den Eigenbau in den Entwurf und stellen dar, dass ein Haus zu bauen auch bedeutet, eine Gemeinschaft zu gestalten.

Beteiligte Architekturbüros, Initiativen und Künstler:

Apaloosa Estudio de Arquitectura, Fernanda Canales, CEMEX, Comunal: Taller de Arquitectura, Onnis Luque, Elemental, JSa Arquitectura, Productora, S-AR, Jorge Tabaoda, T.A.X./Alberto Kalach

Es ist ein Katalog zur Ausstellung mit zahlreichen Fotografien zu € 18.- erschienen.

**Pressevorbesichtigung:** Donnerstag, 11. April 2019, 11 Uhr

**Ausstellungseröffnung:** Donnerstag, 11. April 2019, 19 Uhr

**Ausstellungsdauer:** 12. April – 23. Juni 2019

**Öffnungszeiten:** Di – So 12 – 18 Uhr, montags und an Feiertagen geschlossen

Der Eintritt in die ifa-Galerie Stuttgart ist frei.

## **Architektinnen- und Kuratorinnengespräch**

**Freitag, 12. April 2019, 16.30 – 18 Uhr**

Die Architektinnen Fernanda Canales und Mariana Ordóñez Grajales von Comunal sowie der Fotograf Onnis Luque stellen ihre Projekte vor. Bei einem Aperitif haben Sie die Möglichkeit, mit den Architektinnen, dem Fotografen, der Kuratorin Marisol Rivas Velázquez sowie der Leiterin der ifa-Galerie Stuttgart, Iris Lenz, zu diskutieren. In deutscher und englischer Sprache

## **Film**

**Casas para todos**

**Ein Dokumentarfilm von Gereon Wetzel**

**Donnerstag, 16. Mai 2019, 19 Uhr im Weltraum des ifa**

Kurz nach dem Zusammenbruch der Immobilienblase in den USA ereilte Spanien eine zuvor nie erlebte Krise im Wohnungsbau. Das Ergebnis sind Ferienanlagen ohne Urlauber und halbfertige Hochhäuser, die noch vor der Fertigstellung langsam zu Ruinen werden. Insgesamt 3,6 Millionen Wohneinheiten stehen in Spanien leer. Die große Nachfrage, verbunden mit einer laxen Kreditpolitik hatte gigantische Siedlungen hervorgebracht, die nun niemand mehr beziehen möchte. Der Dokumentarfilmer Gereon Wetzel erkundete den gewaltigen Leerstand und porträtiert diese Städte ohne Bewohner. Der Filmemacher ist anwesend.

## **Vortrag**

**Dr. Barbara Hendricks MdB**

**Fairness pro Quadratmeter**

**Mittwoch, 22. Mai 2019, 19 Uhr im Weltraum des ifa**

In Ballungsgebieten und Universitätsstädten ist zentrumsnaher Wohnraum für Normalverdiener schwer erschwinglich. Darum gründete Barbara Hendricks 2014 als Bundesministerin unter anderem für Bau das Bündnis für bezahlbares Wohnen und leitete eine Wohnungsbauoffensive ein. Wie wirksam war diese politische Maßnahme? Welche Möglichkeiten der Steuerung bietet die Politik und wie gelingt es, Rahmenbedingungen zu schaffen, in denen Städte als gemeinschaftliches Projekt für alle gefördert werden und sozialer Spaltung entgegengewirkt wird.

## **Vortrag**

**Dr. Gerd Kuhn, Architekturhistoriker**

**Das Bauhaus, die Architekturmoderne und das „Neue Wohnen“**

**Mittwoch, 29. Mai 2019, 19 Uhr im Weltraum des ifa**

Die Akteure des Bauhauses waren Teil einer internationalen Bewegung, die das Wohnen grundlegend verändern und insbesondere die Frauen aus ihren traditionellen Befangenheiten befreien wollten. Die Architekten der Moderne strebten danach, bezahlbares und gesundes Wohnen für Alle zu ermöglichen. Hierfür wurden Wohnstandards entwickelt, die in allen sogenannten fortschrittlichen Staaten angewendet werden sollten. Kongresse, Manifeste und ambitionierte Bauprojekte geben davon Zeugnis. Jedoch folgten der Euphorie der Aufbruchsjahre 1929 die Weltwirtschaftskrise und damit eine rasche Ernüchterung.

## **Lesung**

### **Wie wir wohnen. Eine literarische Reise um die Welt gelesen von Schauspielerinnen und Schauspielern des Schauspiels Stuttgart Donnerstag, 6. Juni 2019, 19 Uhr im Weltraum des ifa**

Ein Slum in Mumbai, ein Dorf am Rande Istanbuls, eine Wohnung in Mexiko-Stadt oder im Stuttgarter Heusteigviertel – die Handlung einer Erzählung ereignet sich immer an einem Ort. In der Literatur ist dieser Raum nicht nur ein Element der Ausstattung, sondern wird selbst zum Motiv. Hier spiegeln sich Milieus, gesellschaftliche Ordnungen und Beziehungen wider. Die literarische Reise folgt den Schauplätzen in Geschichten von Schriftstellerinnen und Autoren über fünf Kontinente hinweg. Als Lesung werden diese Orte und die Begegnungen der Protagonisten vor Augen gestellt und entfalten sich lebendig.

In Kooperation mit dem Schauspiel Stuttgart

## **Zu Kunstgesprächen und Führungen**

mit der Kunsthistorikerin Andrea Welz und zu einem Aperitif jeweils um 16.30 Uhr laden wir Sie herzlich ein am

Freitag, 26. April 2019

Donnerstag, 16. Mai 2019,

Freitag, 24. Mai 2019

Donnerstag, 13. Juni 2019

Für sehbehinderte und blinde Menschen finden spezielle Führungen nach Terminabsprache unter 2225-161 oder [alber@ifa.de](mailto:alber@ifa.de) statt.

## **Workshops**

### **von und mit Menja Stevenson und Hartmut Landauer**

#### **Raum zum Leben als Menschenrecht**

Wir schauen über den Tellerrand des Stuttgarter Kessels bis nach Mexiko, wo wir nicht nur aktuellen Wohnbauten, sondern auch der internationalen Moderne begegnen und deren verloren gegangenen Idealen gerechten Wohnens. Wir diskutieren darüber, dass Wohnen ein Grundrecht ist wie die Luft zum Atmen, und lenken dann den Blick zurück in unsere Stadt, nach Stuttgart – eine Stadt mit zu wenig Wohnraum für alle ihre Menschen!

## **klein aber oho!**

### **Workshop mit dem Kinder- und Familienzentrum Rosenstein**

#### **Mittwoch, 8. Mai 2019, 12.15 – 13.45 Uhr**

Nach einem Rundgang durch die Ausstellung sprechen wir darüber, wie und wo wir wohnen und ob wir glücklich in unserem Zuhause sind. Wir finden heraus, was wir brauchen, um glücklich zu leben, ohne gleich an Luftschlösser und Traumhäuser zu denken. Unsere Kriterien bauen wir in unsere minimalistischen Hausmodelle ein, die wir zu einer idealen Siedlung zusammenstellen, dabei reden wir über drinnen und draußen, über Gärten, über Stadt, Wasser, Wald und Wiesen, aber auch über Nachbarschaft, Nähe, Distanz, Schönheit und Glück.

**Gefühlte Erinnerung – gelebte Vision**

**Workshop mit Jugendlichen des VIJ (Verein für internationale Jugendarbeit),  
interessierte Jugendliche, junge Erwachsene und junge Geflüchtete**

**Sonntag, 12. Mai 2019, 16 – 17.30 Uhr**

Nach einem geführten Rundgang durch die Ausstellung reden wir über Mexiko, über das Bauhaus und über gerechtes Wohnen, wie und wo wir heute wohnen, und wie die Wohnverhältnisse der Menschen in den unterschiedlichen Ländern sind, aus denen die Workshop-Teilnehmer stammen. Was brauchen wir, um zufrieden zu leben? Wir spüren Orten nach, wo wir einmal gelebt haben, und beschreiben die Räume, die uns jeweils wichtig waren, in den wir glücklich waren. Wir bauen eine „neue Stadt“ aus Versatzstücken unseres individuell erlebten Glücks: Aus den entstandenen Textfragmenten entsteht als Collage das gemeinsame Utopia verdichteter Erinnerung unterschiedlicher Menschen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.